



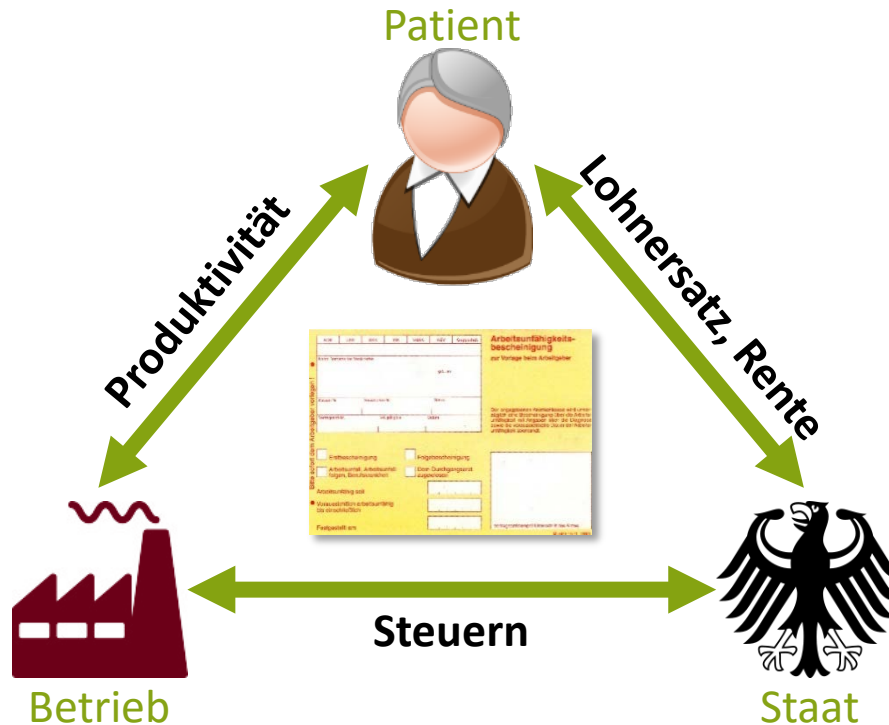
STAATLICH
ANERKANNT
HOCHSCHULE



BGM ALS BEITRAG ZUM UNTERNEHMENSERFOLG

DIMENSIONEN DER ARBEITSUNFÄHIGKEIT

Wirtschaftliches Problem auf **drei Ebenen**



KOSTEN DER ARBEITSUNFÄHIGKEIT IN DEUTSCHLAND

Die jährliche **volkswirtschaftliche Katastrophe**

- > 37,8 Mio. Arbeitnehmer x 15,0 AU-Tage
= 568 Mio. AU-Tage in Deutschland
= **1,6 Mio. Erwerbsjahre (EJ)**
- > 1,6 Mio. EJ x 38 T€ Durchschnitts-Entgelt
= 59 Mrd. € Produktions-Ausfall
= **1.550 € Produktions-Ausfall je Arbeitnehmer**
- > 1,6 Mio. EJ x 66,4 T€ Durchschnitts-Bruttowertschöpfung
= **103 Mrd. € Bruttowertschöpfungs-Ausfall**
= 2.725 € BWS-Ausfall je Arbeitnehmer

STAATLICH
ANERKANNT
HOCHSCHULE

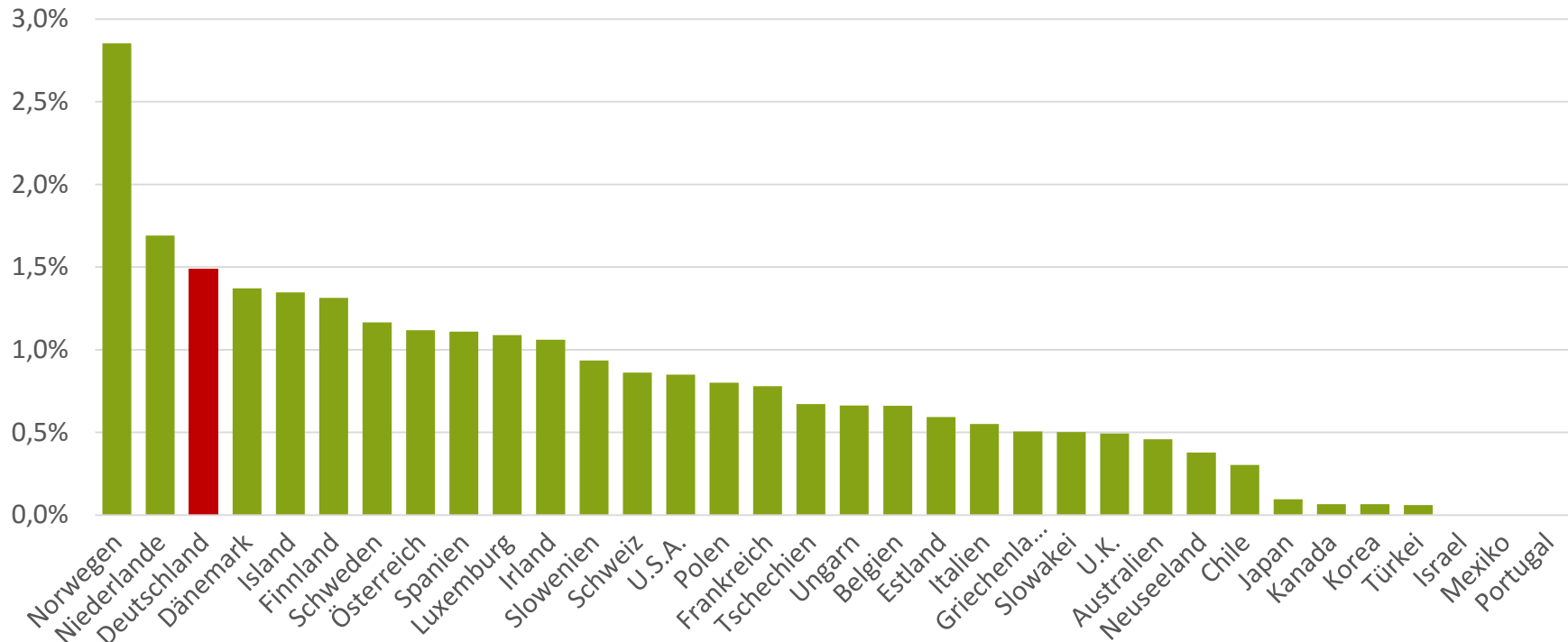


KOSTEN DER ARBEITSUNFÄHIGKEIT IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

Deutschland in der **Spitzengruppe** bei den AU-Kosten

STAATLICH
ANERKANNT
HOCHSCHULE

Anteil der AU-Kosten am Bruttoinlandsprodukt

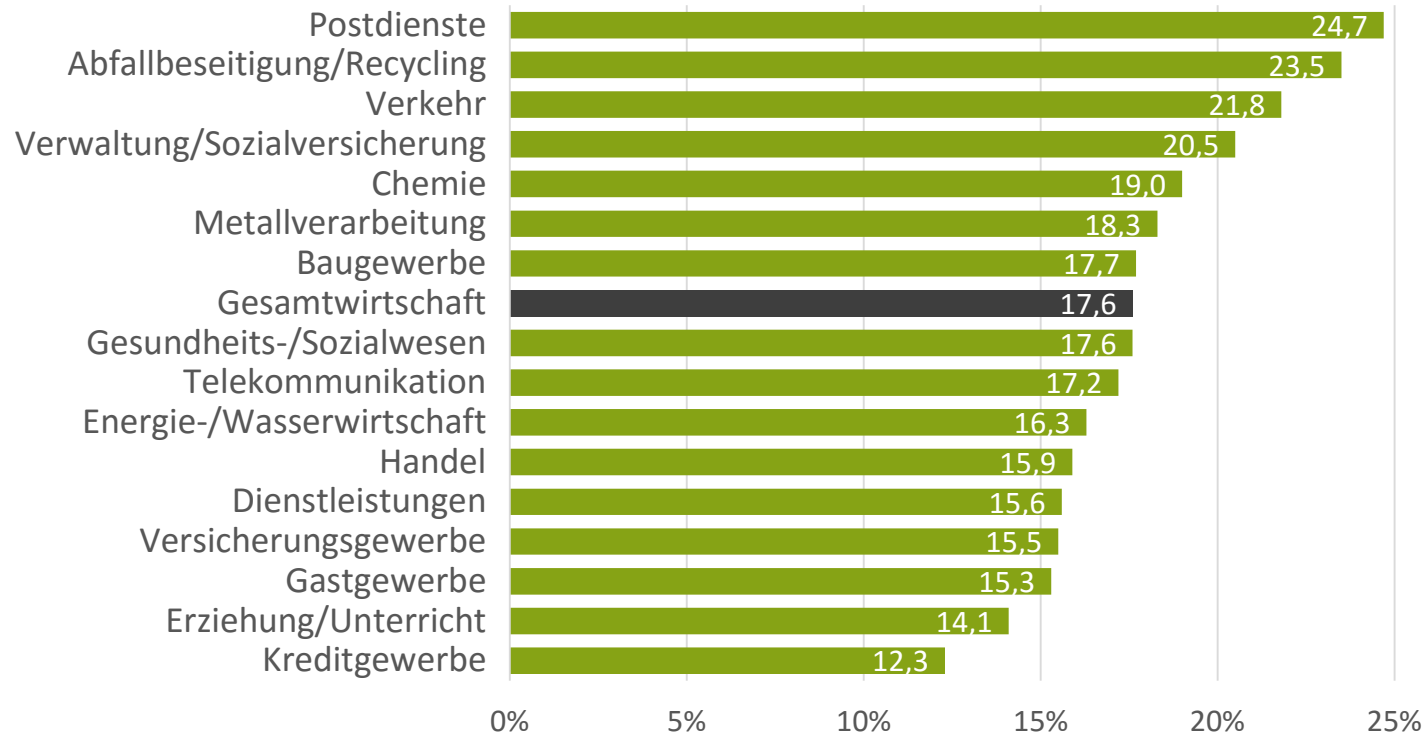


ARBEITSUNFÄHIGKEIT NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

Deutliche **Branchen-Unterschiede**

STAATLICH
ANERKANNT
HOCHSCHULE

Arbeitsunfähigkeits-Tage 2013 je BKK-Pflichtmitglied

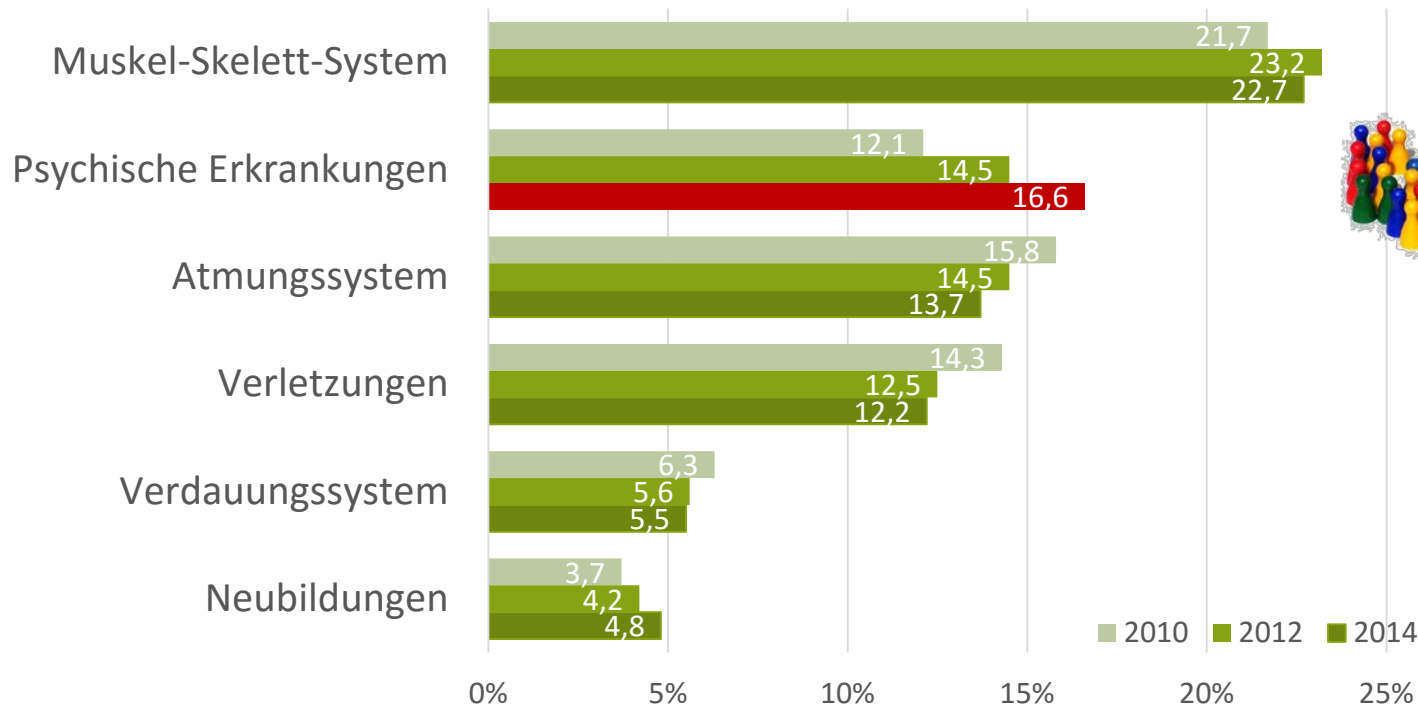


ARBEITSUNFÄHIGKEIT NACH KRANKHEITSURSACHEN

Zunahme bei **Psyche** und **Krebs**

STAATLICH
ANERKANNT
HOCHSCHULE

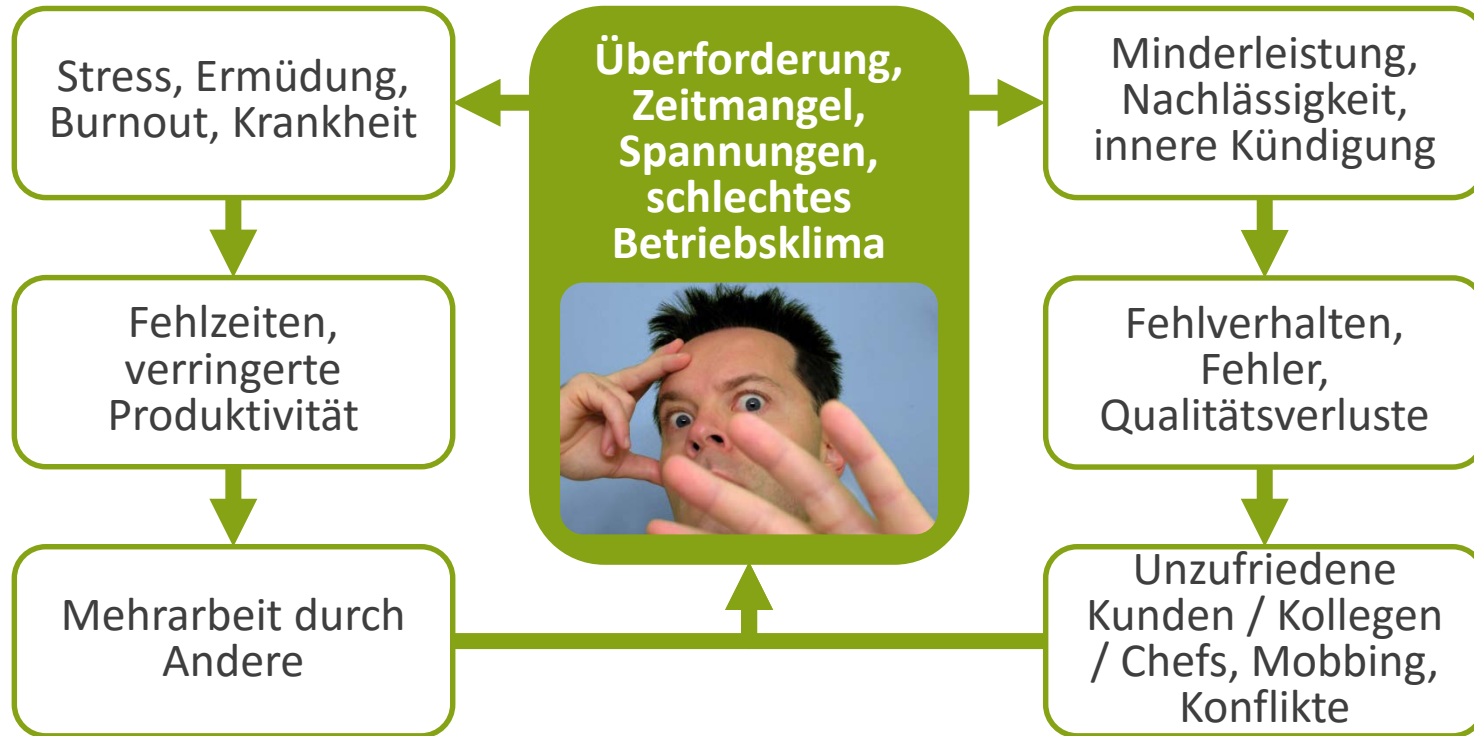
Anteil der wichtigsten Krankheitsarten an den AU-Tagen



DAK. Anteile der zehn wichtigsten Krankheitsarten [...] <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/77239/umfrage/krankheit---hauptursachen-fuer-arbeitsunfaehigkeit/>

URSACHEN DES KRANKENSTANDES

Quantität und Qualität: *Badness-Syndrom*



EXKURS: NEUROENHANCEMENT

Hirndoping bei jedem zwanzigsten „Hirnarbeiter“

Wöchentliche tatsächliche Arbeitszeit:

	Mittel	SD	n
Ärzte	48,5	14,1	1171
Programmierer	42,0	7,6	1372
Werbefachleute	48,9	10,2	551
Publizisten	42,4	9,6	981
Vergleich (S-MGA)	37,6	13,9	4113



Psychostimulanzien:
2,8% im letzten Jahr,
8,3% jemals



> Fehlzeiten reduzieren



KLASSISCHE HANDLUNGSFELDER

Pflicht und Kür im BGM

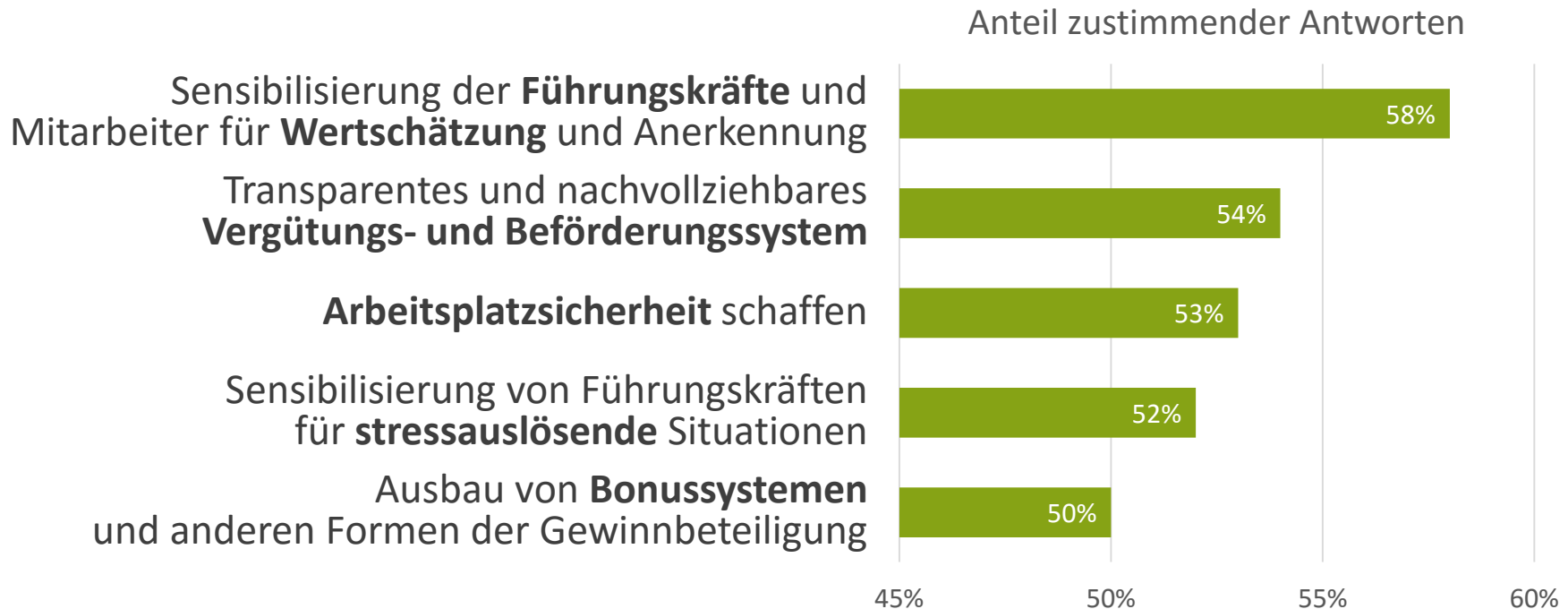
STAATLICH
ANERKANNTE
HOCHSCHULE

	Arbeitgeber	Arbeitnehmer
Arbeitsschutz	Pflicht	Pflicht
Betriebliches Eingliederungs- Management	Pflicht	Freiwillig
Gesundheits- förderung (BGF)	Freiwillig	Freiwillig



Top 5 der Maßnahmen aus **Mitarbersicht**

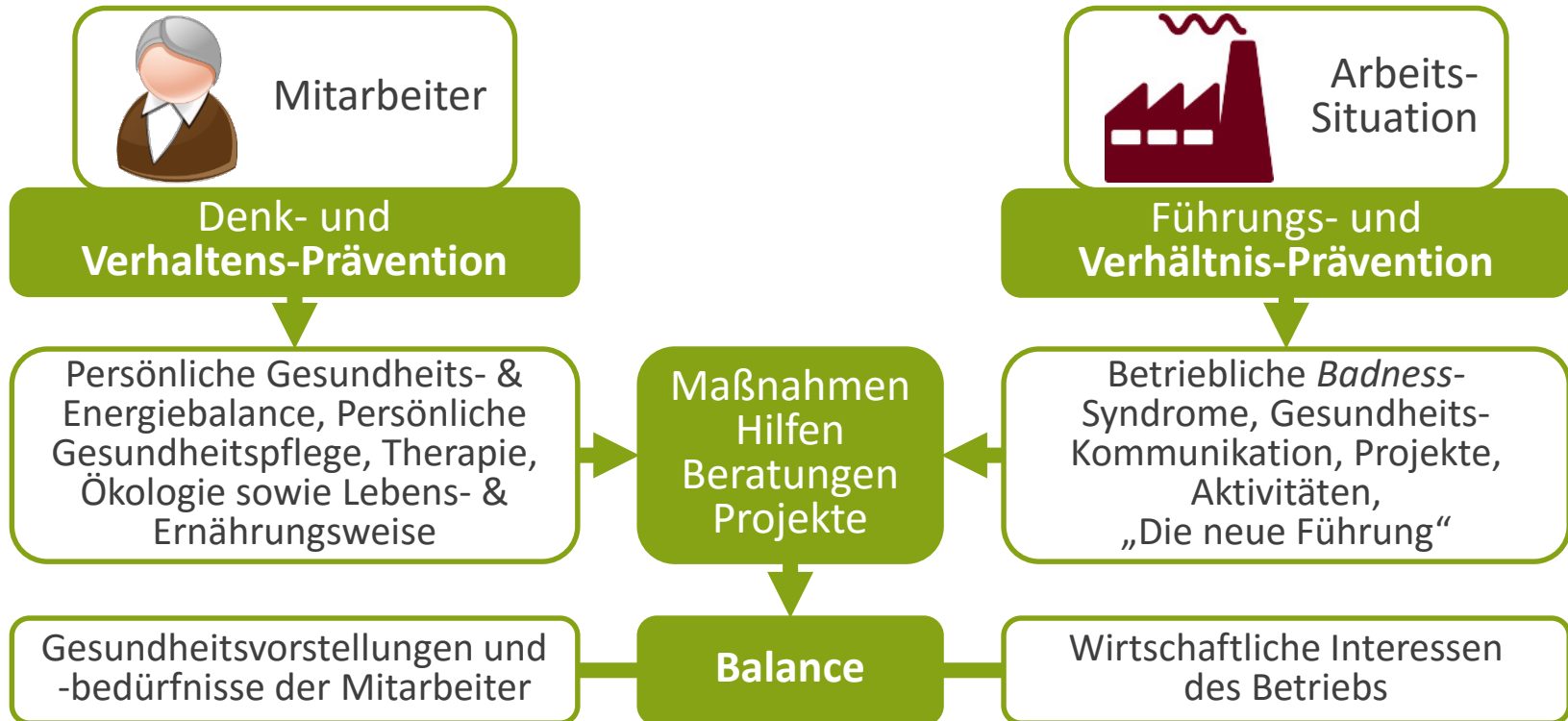
Wie stark wären die folgenden Angebote für Ihre persönliche Situation hilfreich?



BGM RICHTIG GEMACHT: GESUNDHEITSENTWICKLUNG

STAATLICH
ANERKANNTE
HOCHSCHULE

1. Betriebsindividuell, 2. Professionell, 3. Kontinuierlich



BGM-BERATER, BEISPIEL 1

AOK – Die Gesundheitskasse Baden-Württemberg

STAATLICH
ANERKANNT
HOCHSCHULE

[Privatkunden](#) [Firmenkunden](#) [Azubis & Studenten](#) [Karriere](#) [Vertragspartner](#) [Presse](#) [Login: exklusiver Bereich](#)



Willkommen bei Ihrer
AOK – Die Gesundheitskasse
in Baden-Württemberg



 Ihr interaktiver
Gesundheitsmanager

[Kontakt](#)
[Leistungen & Service](#)
[Familie](#)
[Beiträge & Tarife](#)
[Mitglied werden](#)
[Gesundheit](#)
[» Die AOK](#)
[Karriere](#)

START > Die AOK > AOK vor Ort > AOK Neckar-Alb > Arbeitgeberinformationen > BGM Neckar-Alb

AOK vor Ort

Betriebliches Gesundheitsmanagement BGM

Gesundheit fördern – das klingt gut! Für immer mehr Betriebe gehört Betriebliches Gesundheitsmanagement zu einem wichtigen Baustein ihrer Unternehmenskultur. Die zunehmende Flexibilisierung der Arbeitswelt, ständig wachsender Wettbewerbsdruck und hohe Ansprüche an Qualität und Schnelligkeit führen zu steigenden Anforderungen an Betriebe und ihre Mitarbeiter. Umso wichtiger ist ein Betriebliches Gesundheitsmanagement, das die Ressourcen aller Beteiligten stärkt und erweitert. Nur mit gesundheitsbewussten und motivierten Mitarbeitern lässt sich die Qualität und Produktivität eines Unternehmens langfristig weiterentwickeln. Gesundheitsmanagement ist hierbei ein geeignetes Instrument, sich als gesunde Organisation systematisch weiterzuentwickeln.



AOK-SERVICE
Gesunde Unternehmen

Die AOK unterstützt die Unternehmen durch betriebspezifische Analysen darin, Erkenntnisse

[Suchen](#) 

Schrift anpassen: [A-](#) [A](#) [A+](#)

**Kontakt zu Ihrer AOK
Neckar-Alb**

Der AOK-DirektService
in Ihrer Region:
07471 6398943
Direkte Beratung –
von Mensch zu Mensch.



 E-Mail senden
 AOK-KundenCenter

BGM-BERATER, BEISPIEL 2

TK – Techniker Krankenkasse

STAATLICH
ANERKANNT
HOCHSCHULE

The screenshot shows the TK website interface. At the top, there is a navigation bar with links: tk.de, Firmenkunden, Leistungserbringer, Medien & Meinungen, Karriere, and Vertriebspartner. Below this is the TK logo and a search bar with the placeholder text 'Suchbegriff oder Webcode'. To the right of the search bar, there is a phone number '0800 - 285 85 87 60' and contact information: 'Mo. bis Do. von 7 bis 18 Uhr, Fr. von 7 bis 16 Uhr (bundesweit gebührenfrei)', 'Rückrufservice', 'E-Mail', 'Kontakt und Bankdaten', and 'Fax: 040 - 85 50 60 56 66'. Below the search bar, there is a horizontal menu with tabs: Versicherung & Beiträge, Meldungen, Service, Downloads, Gesund im Betrieb, and TK-Service Ausland. The 'Gesund im Betrieb' tab is selected. Below the tabs, there is a breadcrumb trail: Firmenkunden > Gesund im Betrieb > Gesundheitsmanagement. On the left, there is a sidebar with a dropdown menu 'Gesund im Betrieb' and a list of links: 'Gesundheitsmanagement', 'Das TK-Angebot', 'Wozu Gesundheitsmanagement?', and 'Ihre Ansprechpartner'. The main content area features a large image of a diverse group of people smiling, with the text 'Aus Gesund im Betrieb' and 'Gesundheitsmanagement' overlaid on the right side.

BGM-BERATER, BEISPIEL 3

TÜV Hessen

STAATLICH
ANERKANNT
HOCHSCHULE

Auto Service
Automotive
Industrie Service
Real Estate
Life Service
Sicherheit - Gesundheit - Qualität (SGQ)
Standorte von Sicherheit Gesundheit Qualität
Frankfurt Arbeitssicherheit
Darmstadt Arbeitssicherheit
Fulda Arbeitssicherheit
Gießen Arbeitssicherheit
Kassel Arbeitssicherheit
Hannover Arbeitssicherheit
Bielefeld Arbeitssicherheit

[Home](#) > [Know-how & Services](#) > [Life Service](#) > Sicherheit - Gesundheit - Qualität (SGQ)

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Gesundheit ist ein wirtschaftlicher Erfolgsfaktor.

In unserer Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft nehmen körperliche Belastungen ab und psychische Belastungen zu: Zeitdruck, hohe Ansprüche an Mobilität und Flexibilität, ständige Erreichbarkeit oder auch Arbeitsverdichtung befördern die Stressbelastung.

Viele Unternehmen haben dies bereits erkannt und engagieren sich inzwischen bei der Gesundheitsförderung weit über die gesetzlichen Vorgaben hinaus, weil sie vom geringeren Krankenstand sowie von motivierten, leistungsfähigen Mitarbeitern profitieren. Zudem können sie sich im Wettbewerb um Fachkräfte als attraktiver Arbeitgeber präsentieren. Gerade in Hinblick auf den demografischen Wandel lohnt sich nachhaltiges Handeln. Fachkräfte werden mehr denn je zur wertvollen Ressource.



Bild: www.pixelio.de
@geralt/PIXELIO

Die Investition in Betriebliches Gesundheitsmanagement lohnt sich!

Was spricht für Investitionen in die betriebliche Gesundheit?

- Senkung der Arbeitsunfähigkeitsquote
- Erhalt und Steigerung der Motivation und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter – physisch und psychisch

Kontakt

TÜV Hessen, Sicherheit-
Gesundheit-Qualität (SGQ)
Tel.: 0800 7234989*
E-Mail: [Zur Kontaktaufnahme](#)

*kostenlos für Anrufe aus dem
Festnetz der deutschen Telekom

Dienstleistungen von Sicherheit - Gesundheit - Qualität (SGQ)

Hier finden Sie unsere
Dienstleistungen zu den Themen:
[Arbeitssicherheit](#), [Arbeitsmedizin](#),
[Arbeitspsychologie](#) und
[Gesundheitsmanagement](#)

Workshops zum Betrieblichen Gesund- heitsmanagement



ÖRTLICHES BGM-NETZWERK IN FRANKFURT AM MAIN (UND UMGEBUNG)

<http://www.demografienetzwerk-frm.de>

STAATLICH
ANERKANNT
HOCHSCHULE



Das Netzwerk

Arbeitskreise

Tools

Aktuelle Veranstaltungen

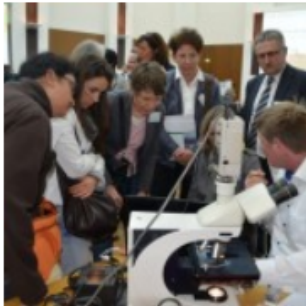
Presse

Rückschau

Mediathek



Gesundheit



MARKTPLATZ GESUNDHEIT

Immer mehr Unternehmen entdecken BGM – den Nutzen eines aktiven betrieblichen Gesundheitsmanagements. Aber wie aus der Fülle der Maßnahmen die richtigen finden? Wie können sich auch kleine Unternehmen ein wirkungsvolles BGM leisten? Und wenn der passende Ansatz gefunden wurde, wie ihn kommunizieren und die Mitarbeitenden aktivieren? Antworten gab es auf „Marktplatz Gesundheit“ am 26. Februar 2015 in der IHK Frankfurt am Main: Unter dem Motto „Gesund Führen“ zeigten Experten anhand von Praxisbeispielen und „Probierstationen“, wie Führungskräfte Techniken des BGM einsetzen können – ganz direkt und praktisch anwendbar.

[Zum Nachbericht](#)

[Zum Programm](#)

GESUNDHEITSMANAGEMENT LIVE

- > **Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes.** „Grafiken Gesundheitsstatistik Kreditgewerbe und privates Bankgewerbe“. *Gesundheit und Arbeitszufriedenheit*, 2015. http://www.banken-arbeitswelt.de/BANKEN-ARBEITSWELT/Gesundheit_und_Arbeitszufriedenheit.php.
- > **Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.** „Demografischer Wandel in Berufsgruppen - Arbeitsbedingungen und Gesundheit der Generation 50plus. BIBB/BAuA-Faktenblatt 14“, 2015. www.baua.de/dok/6505562.
- > ———. „Volkswirtschaftliche Kosten durch Arbeitsunfähigkeit 2013“, März 2015. www.baua.de/de/Informationen-fuer-die-Praxis/Statistiken/Arbeitsunfaehigkeit/Kosten.html.
- > **DAK.** „Anteile der zehn wichtigsten Krankheitsarten an den Arbeitsunfähigkeitstagen bis 2013 | Statistik“. *Statista*. Zugegriffen 10. November 2015. <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/77239/umfrage/krankheit---hauptursachen-fuer-arbeitsunfaehigkeit/>.
- > **Decker, Franz, und Albert Decker.** *Gesundheit im Betrieb: vitale Mitarbeiter – leistungsstarke Organisationen*. 2. Aufl. Edition Rosenberger. Wiesbaden: Springer Gabler, 2015.
- > **Freude, Gabriele.** „BAuA-Studie zu ‚Neuroenhancement‘: Hirndoping nicht weit verbreitet, jedoch ernst zu nehmen“, Nr. 3 (2015).
- > **GPTW Deutschland GmbH.** „Jeder Vierte ist am Arbeitsplatz gesundheitlich stark belastet. Great Place to Work® Gesundheitsindex 2015“. *presseportal.de*. <http://www.presseportal.de/pm/69829/3122233>.
- > **Hahnzog, Simon.** *Psychische Gefährdungsbeurteilung. essentials*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 2015. <http://link.springer.com/10.1007/978-3-658-07709-9>.
- > **OECD, Hrsg.** *Sickness, Disability and Work: Breaking the Barriers ; a Synthesis of Findings across OECD Countries*. Sickness, Disability and Work : Breaking the Barriers. Paris: OECD, 2010.
- > **Schlömer, Claus, Hansjörg Bucher, Jana Hoymann, und Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Hrsg.** *Die Raumordnungsprognose 2035 nach dem Zensus: Bevölkerung, private Haushalte und Erwerbspersonen*. BBSR-Analysen kompakt 2015,5. Bonn: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), 2015. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:101:1-201506036954>.
- > **Schröder, Helmut, und Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.** *Einfluss psychischer Belastungen am Arbeitsplatz auf das Neuroenhancement - empirische Untersuchungen an Erwerbstätigen: Forschung Projekt F 2283*. Dortmund; Berlin; Dresden: Bundesanst. für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, 2015.
- > **Tintor, Maja.** *Betriebliches Gesundheitsmanagement in Restrukturierungsprozessen*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 2015. <http://link.springer.com/10.1007/978-3-658-10599-0>.
- > **Ulich, Eberhard, und Marc Wülser.** *Gesundheitsmanagement in Unternehmen*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 2015. <http://link.springer.com/10.1007/978-3-658-04485-5>.

...MATERIAL...

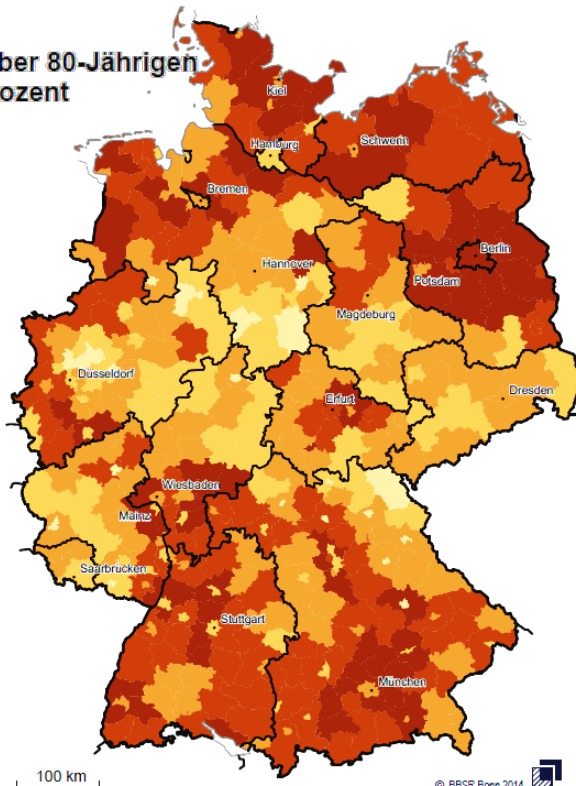
DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG

Gedoppelte Altersdynamik schlägt im Osten zu

STAATLICH
ANERKANNTE
HOCHSCHULE

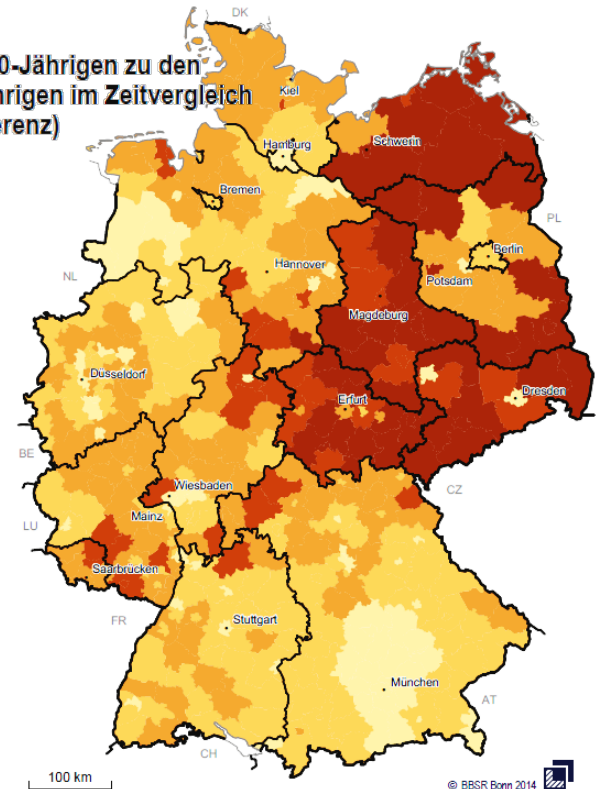
Veränderung der über 80-Jährigen
2012 bis 2035 in Prozent

- bis unter 35
- 35 bis unter 50
- 50 bis unter 65
- 65 bis unter 80
- 80 und mehr



Relation der über 80-Jährigen zu den
50- bis unter 65-Jährigen im Zeitvergleich
2012 bis 2035 (Differenz)

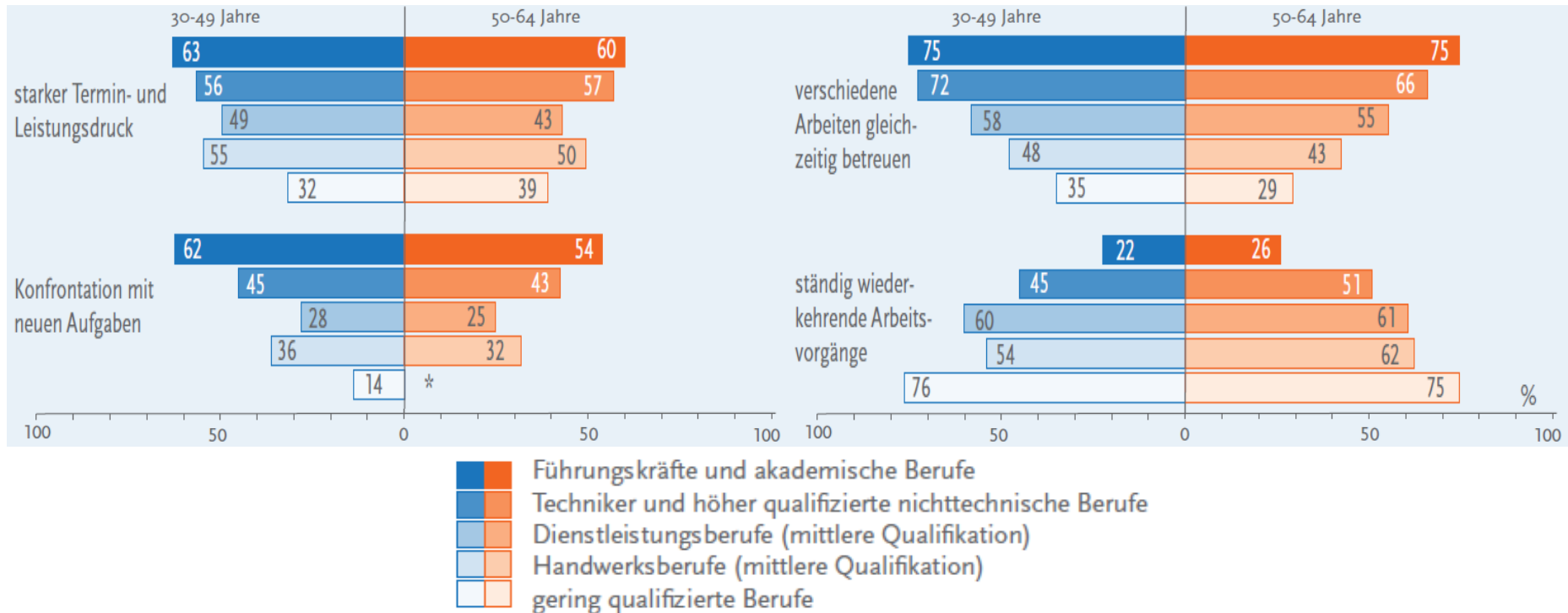
- bis unter 0,18
- 0,18 bis unter 0,23
- 0,23 bis unter 0,28
- 0,28 bis unter 0,33
- 0,33 und mehr



DIE GENERATION 50+

Ältere ähnlich psychisch belastet wie Jüngere

STAATLICH
ANERKANNT
HOCHSCHULE



EINSCHLÄGIGE DIN-NORM

ISO 45001 (Nachfolger von BS OHSAS 18001)

